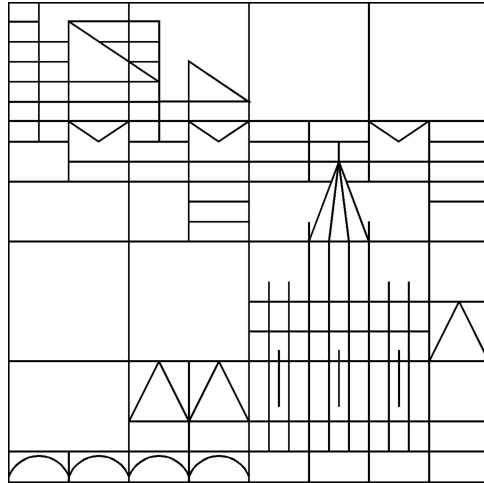


Universität Konstanz  
Geisteswissenschaftliche Sektion  
Fachbereich Literaturwissenschaft



Modulhandbuch

## **BA-Nebenfach Gender Studies**

## Qualifikationsziele

Der BA-Nebenfachstudiengang Gender Studies beschäftigt sich mit der konkreten und symbolischen Geschlechterordnung in Vergangenheit und Gegenwart sowie mit den Wechselbeziehungen zwischen diesen Ordnungen. Er ist in einem kulturanthropologischen Kontext verortet, das heißt, er begreift die Kategorie Geschlecht als gesellschaftlich, historisch und kulturell spezifisch konstruiert. Diese Konstruiertheit der Kategorie bedeutet gleichwohl nicht, dass sie ohne lebensweltliche Effekte bliebe. Die Kategorie Geschlecht bildet im komplexen Zusammenspiel mit anderen Kategorien, wie zum Beispiel soziale Klasse und Ethnizität, einen der zentralen Faktoren gesellschaftlicher Stratifikation. Wegen ihrer fächerübergreifenden Relevanz ist die Geschlechterforschung dabei nicht als eine Disziplin im klassischen Sinn zu verstehen, sondern ausgehend von ihrem Entstehungszusammenhang vermittelt sie eine spezifische, oft kritische Blickweise auf traditionelle Wissenschaften. Das BA-Nebenfach Gender Studies beschränkt sich also nicht auf den Erwerb von Kenntnissen aus einem Fachgebiet, sondern es verlangt ein transdisziplinäres Studium. Die Fachbereiche, die sich an diesem Studiengang beteiligen, sind Literaturwissenschaft (einschließlich Kunst- und Medienwissenschaft), Geschichte und Soziologie und Sprachwissenschaft.

### *Fachspezifische Ziele des Nebenfachstudiengangs Gender Studies:*

- Einführung in die Theorien und Methoden der Geschlechterforschung
- Einführung in die Einzeldisziplinen Geschichte, Literaturwissenschaft, Soziologie und Sprachwissenschaft unter der Perspektive der Geschlechterforschung
- Einführung in die Theorien und Methoden transdisziplinären Arbeitens
- Erwerb der Fähigkeit zum systematischen Vergleich verschiedener Geschlechtskonstruktionen in ihrer historischen Entwicklung und in ihrer kulturell spezifischen Ausdifferenzierung unter besonderer Berücksichtigung kulturwissenschaftlicher Perspektiven
- Sensibilisierung für die Wirkmechanismen der Kategorie Geschlecht in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen

### *Allgemeine Ziele für den BA-Nebenfach-Studiengang Gender Studies:*

Mit dem Studium der Gender Studies erwerben die Studierenden Fähigkeiten, die über die fachspezifischen Anforderungen weit hinausgehen. Konkret lassen sich folgende Kompetenzen dazu zählen:

- kommunikative Situationen und Konstellationen analytisch zu erfassen und einzuordnen
- Rechercheoptionen zu kennen und effektiv einzusetzen
- große und disparate Informationsmengen in gegebener Zeit zu bearbeiten
- methodisch kontrollierte Vergleiche zu ziehen und in ihrem Potential zu nutzen
- klar durchdachte, wohl strukturierte und sprachlich präzise eigene Präsentationen mündlicher und schriftlicher Art zu liefern
- in immer wieder willkürlich zusammengesetzten Gruppen sachlich zu diskutieren
- die Gegenwart in den historischen Rahmen einzuordnen und damit das Präsentische immer wieder kritisch zu relativieren

- sich selbst zu eigenständiger und kreativer Arbeit zu motivieren
- sich ein effektives Zeitmanagement anzueignen.

Im BA-Studiengang werden regelmäßig Lehrveranstaltungen durch Tutorien begleitet, vor allem die Proseminare. Die Einbindung von besonders motivierten und begabten Studierenden in dieses Betreuungssystem ist ebenfalls ein Qualifikationsziel. Durch die Mitarbeit an solchen Programmen können Studierende erste eigenständige Lehrerfahrungen sammeln, die auch für eine spätere Berufstätigkeit bedeutsam sein können.

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
BA NF Gender Studies				Einführungsmodul (Einführung in die Gender Studies)	
<b>Credits</b>	7	<b>Dauer</b>	2 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Nebenfachnote</b>	1/8
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der nach ECTS-Credits gewichteten Modulteilnoten.				
<b>Modul-Einheiten</b>	Einführung in die Gender Studies I (inkl. Tutorium), Einführung in die Gender Studies II				
<b>Lernziele</b>	<p>Das erste Basismodul des NF-Studienganges Gender Studies schafft die Grundlagen für die stärker spezialisierten fachspezifischen Veranstaltungen der nachfolgenden Moduleinheiten. In der ersten Einheit, Einführung in die Gender Studies I, sollen die Studierenden dafür sensibilisiert werden, welche Rolle die Kategorie Geschlecht quer zu wissenschaftlichen Disziplinen in unterschiedlichen historischen und zeitgenössischen Zusammenhänge spielt. Sie sollen erkennen können, dass Geschlecht eine kulturell variable Konstruktion ist, und sie sollen sich mit den Faktoren vertraut machen, die auf die Konstruktion von Geschlecht einwirken. Die Lehrform der Vorlesung, über die sich die verschiedenen am Studiengang beteiligten Fachbereiche mit ausgewählten Beispielen zur Genderforschung in ihren jeweiligen Fachzusammenhängen präsentieren, wird dabei durch die des Tutoriums ergänzt, in denen die Studierenden eigenständig weitere Beispiele erarbeiten. In der zweiten, stärker theorie- und methodenorientierten Einheit des Moduls lernen die Studierenden verschiedene Theorien der Geschlechterverhältnisse kennen; sie setzen sich mit diesen Theorien in angeleiteten Textlektüren auseinander, sind aber auch gefordert, sich zu diesen Theorien kritisch zu verhalten. Insgesamt ist das Basismodul so konzipiert, dass es die Studierenden zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Themen der Geschlechterforschung befähigt, wie sie im Rahmen nachfolgender Veranstaltungen zu leisten ist. Es stellt das dafür benötigte wissenschaftliche Werkzeug zur Verfügung und lässt es in Tutorien bzw. Klausur und Referat erproben.</p>				

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Gender Studies I</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende der Fachbereiche Geschichte und Soziologie, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft
<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung Einführung in die Gender Studies I, die in der Regel in der Form einer Vorlesung abgehalten wird, präsentieren Lehrende der am NF-Studiengang Gender Studies beteiligten Fachbereiche (z. T. auf der Grundlage

	von einschlägigen Textlektüren) exemplarisch Problemstellungen aus dem Bereich der Geschlechterforschung in ihren jeweiligen Fachzusammenhängen (für die Literaturwissenschaft etwa Fragen nach der unterschiedlichen Rezeption von Autorinnen und Autoren, für die Soziologie zum Beispiel Fragen nach der unterschiedlichen Repräsentanz von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt usw.). Gleichzeitig werden die Studierenden in die theoretischen und methodischen Grundlagen der Geschlechterforschung eingeführt und erhalten einen Überblick über die Entwicklung dieses Forschungsansatzes aus der Frauenbewegung über die Frauenforschung bis hin zu Gender Studies (und weiter zu Men's Studies, Queer Studies usw.).
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung mit Tutorium (4 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Stunden, davon 60 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung inkl. Bearbeitung von Übungen, 60 Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	4
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	nur Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Gender Studies II</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende der Fachbereiche Geschichte und Soziologie, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft
<b>Lehrinhalte</b>	In der Einführung in die Gender Studies II setzen sich die Studierenden mit unterschiedlichen Theorietraditionen und Begriffsbildungen aus dem Bereich der Gender Studies auseinander. Das soll in einer Form geschehen, in der ein Eindruck von der Komplexität der Theorien und von ihrer (z.T. polemischen) Vielstimmigkeit anschaulich wird. Anhand solcher punktuell vertiefender Lektüren sollen die Studierenden ein Verständnis dafür gewinnen, dass theoretische Entwürfe als Teil eines kontinuierlichen Diskussionszusammenhanges aufzufassen sind. Bei den Theorietraditionen handelt es sich zum Beispiel um Sozialisationstheorien, Psychoanalyse,

	Symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie, Konstruktivismus, Kultur- und Wissenssoziologie. Auf der Basis dieser Lektüren sind die Studierenden in der Lage, die ihnen in den folgenden Semestern begegnenden, vorwiegend an Fallbeispielen ausgerichteten Auseinandersetzungen mit der Kategorie Geschlecht theoretisch reflektiert zueinander in Beziehung zu setzen.
<b>Lehrform/SWS</b>	Übung (2 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	120 Stunden, davon 30 Präsenzstudium, 60 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Anfertigung eines Referates
<b>Credits für diese Einheit</b>	3
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat
<b>Voraussetzungen</b>	In der Regel Einführung in die Gender Studies I
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	2. Semester
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
<b>BA NF Gender Studies</b>				<b>Basismodul I (Geschichte)</b>	
<b>Credits</b>	9/12	<b>Dauer</b>	2 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Nebenfachnote</b>	2/8
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der nach ECTS-Credits gewichteten Modulnoten. Studierende mit Hauptfach Geschichte besuchen nur das geschlechterstudienrelevante Proseminar.				
<b>Modul-Einheiten</b>	Einführungsvorlesung; geschlechterstudienrelevantes Proseminar				
<b>Lernziele</b>	Die Einführungsvorlesung ist eine Veranstaltung, die Studierende in den ersten Semestern mit dem Überblick über eine Großepoche oder einen breiten räumlichen bzw. thematischen Kontext versorgt und auf diese Weise eine Orientierung im historischen Kontinuum bereit stellt. Studierende der Gender Studies, die ein anderes Hauptfach als Geschichte belegt haben, können sich auf diese Weise einen Zugang zu den Fragestellungen der Geschichtswissenschaft erarbeiten, auf dessen Basis sie im geschlechterstudienrelevanten Proseminar die Elemente wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit einem historischen Gegenstand einüben. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Im Mittelpunkt steht die Einführung in das historische Arbeiten, in die Formulierung wissenschaftlicher Fragestellungen und in die Durchführung wissenschaftlicher Analysen. Ferner werden unterschiedliche Teildisziplinen des Faches vorgestellt, Verfahren der Begriffsbestimmung und der Umgang mit Theorien eingeübt. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium vermittelt.				

<b>Modul-Einheit: Einführungsvorlesung</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende der Fachgruppe Geschichte
<b>Lehrinhalte</b>	In einem viersemestrigen Zyklus werden jedes Semester jeweils zwei Einführungsvorlesungen angeboten, die einen Überblick zu einer Epoche, einem historischen Raum oder einem Teilbereich der Geschichtswissenschaft vermitteln (Vorderer Orient; Antike; Mittelalter; Frühe Neuzeit; 19. Jahrhundert; 20. Jahrhundert; Wirtschaftsgeschichte; Osteuropa).
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung
<b>Arbeitsaufwand</b>	90 Stunden, davon 30 Präsenzstudium, 30 Vor- und Nachbereitung, 30 Vorbereitung der Prüfungsleistung
<b>Credits für diese</b>	3

<b>Einheit</b>	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Ref./Kl./SL
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

<b>Modul-Einheit: geschlechterstudienrelevantes Proseminar</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende der Fachgruppe Geschichte
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In geschlechterstudienrelevanten Proseminaren, die von den am Studiengang beteiligten Fachbereichen angeboten werden, werden Fragen der Gender Studies exemplarisch an jeweils fachspezifischen Gegenständen erörtert. In allen Fächern verknüpfen sich diese Lehrinhalte auf der Ebene des Proseminars mit einer Vertiefung der in den Einführungsveranstaltungen erarbeiteten theoretischen und methodischen Grundlagen des je einzelnen Faches. In einem Proseminar werden also an einem geschlechterstudienrelevanten Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus zwischen disziplinärer und transdisziplinärer Ausrichtung kennzeichnen. Im Fach Geschichte beschäftigen sich geschlechterstudienrelevante Proseminare typischerweise mit Geschlechterdifferenzen in räumlich-zeitlicher Perspektive. Beispiel: Die römische Familie. Nach Cicero stellt die Familie den Grundstein der römischen Gesellschaft dar; sie bildete die Basis für die soziale und politische Ordnung in Rom. Der Institution 'Familie' waren Aufgaben und Funktionen angebunden, die heute etwa dem Staat oder anderen gesellschaftlichen Institutionen überantwortet sind, wie etwa in der Religion, der Erziehung und dem Rechtswesen. Im Proseminar sollen sowohl die rechtlichen Aspekte wie etwa die patria potestas, die Allgewalt des Hausvaters über die Familie, die Ehe und das Erbrecht als auch die sozialen Gesichtspunkte wie das Verhältnis der Geschlechter zueinander, die Beziehung zwischen Eltern und Kind und die Bedeutung der weiteren Verwandtschaft untersucht werden. Dabei sollen die rechtlichen</p>



	Normen der Alltagspraxis des Familienlebens gegenübergestellt werden.
<b>Lehrform/SWS</b>	Proseminar mit Tutorium (4 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Stunden, davon 60 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung inkl. Bearbeitung von Übungen, 60 Stunden zur Vorbereitung der Prüfungsleistung
<b>Credits für diese Einheit</b>	9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Hausarbeit
<b>Voraussetzungen</b>	Einführungsvorlesung
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	2. Semester
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
<b>BA NF Gender Studies</b>				<b>Basismodul 2 (Literaturwissenschaft)</b>	
<b>Credits</b>	6/12	<b>Dauer</b>	2 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Nebenfachnote</b>	2/8
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der nach ECTS-Credits gewichteten Modulnoten. Studierende mit einem Hauptfach aus dem Fachbereich Literaturwissenschaft besuchen nur das geschlechterstudienrelevante Proseminar.				
<b>Modul-Einheiten</b>	Einführung in die Allgemeine Literaturwissenschaft; geschlechterstudienrelevantes Proseminar				
<b>Lernziele</b>	Die Einführungsvorlesung ist eine Veranstaltung, durch die sich Studierende, die kein Hauptfach aus dem Fachbereich Literaturwissenschaft belegt haben, einen Zugang zu den Fragestellungen der Literaturwissenschaft erarbeiten können, auf dessen Basis sie im geschlechterstudienrelevanten Proseminar die Elemente wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit einem literaturwissenschaftlichen Gegenstand einüben können. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Einführung in das literaturwissenschaftliche Arbeiten, in die Formulierung wissenschaftlicher Fragestellungen und in die Durchführung wissenschaftlicher Analysen. Ferner werden Verfahren der Begriffsbestimmung und der Umgang mit Theorien eingeübt.				

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Allgemeine Literaturwissenschaft</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende des Fachbereichs Literaturwissenschaft
<b>Lehrinhalte</b>	Die Einführung in die allgemeine Literaturwissenschaft richtet sich an die Studierenden aller Philologien innerhalb des Fachbereichs Literaturwissenschaft. Die Grundlage dieser interdisziplinären Einführung bildet ein integriertes Konzept, das von den beteiligten Philologien erarbeitet wurde und sich in folgende vier Bereiche untergliedert. Der erste Teil führt beginnend mit Überlegungen zum Literaturbegriff hin zum Gegenstandsbereich der Literaturwissenschaft. Der zweite Teil widmet sich der Einteilung und den Charakteristika literarischer Gattungen. Dabei erfolgt die Einführung in grundlegende Analysetechniken der drei Gattungen Lyrik, Narrativik und Drama sowie ihre Anwendung an ausgewählten Textbeispielen. Neben einer historischen und methodisch-systematischen Exemplarität werden hier die beteiligten Nationalliteraturen berücksichtigt. Ein dritter Teil will in die wichtigsten Methoden der Literaturwissenschaft anhand von Textauszügen der

	Hauptvertreter der jeweiligen Theorie einführen. An einem Anwendungsbeispiel werden die vorgestellten methodischen Ansätze in verschiedenen Lesarten eines Textes kontrastiv entfaltet. Historische und systematische Aspekte vermitteln in einem vierten Programmpunkt einen Einblick in die Literaturgeschichte beziehungsweise die Geschichte der Literatur und der Textualität. Hier schließt sich ein kurzer Überblick über die Institutionen der Literatur, die literarische Öffentlichkeit sowie die ‚Plurimedialisierung‘ des Literaturbegriffs an.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung mit Tutorium (4 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Stunden, davon 60 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung, 30 Vorbereitung der Klausur
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat/Kl.
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Deutsch/Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

<b>Modul-Einheit: geschlechterstudienrelevantes Proseminar</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende des Fachbereichs Literaturwissenschaft
<b>Lehrinhalte</b>	In geschlechterstudienrelevanten Proseminaren, die von den am Studiengang beteiligten Fachbereichen angeboten werden, werden Fragen der Gender Studies exemplarisch an jeweils fachspezifischen Gegenständen erörtert. In allen Fächern verknüpfen sich diese Lehrinhalte auf der Ebene des Proseminars mit einer Vertiefung der in den Einführungsveranstaltungen erarbeiteten theoretischen und methodischen Grundlagen des je einzelnen Faches. In einem Proseminar werden also an einem geschlechterstudien-relevanten Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus zwischen disziplinärer und trans-disziplinärer Ausrichtung kennzeichnen. Typische geschlechterstudienrelevante Themen in der Literaturwissenschaft sind geschlechtsspezifische Faktoren in der Textproduktion und –rezeption und Inszenierungen von Geschlecht in Texten und/oder Medien. Beispiel: Twentieth-Century British Women’s Poetry.

	<p>Britische Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts stehen vor der Aufgabe, sich einerseits in eine männlich konnotierte Gattungstradition einzuschreiben, andererseits aber an weibliche literarische Traditionen anzuknüpfen. Das Seminar untersucht an repräsentativen Textbeispielen, welche Strategien der Selbst-Verortung Lyrikerinnen – zwischen essentialistischen und konstruktivistischen Geschlechtermodellen – zur Verfügung stehen. Gleichzeitig werden Fragen der geschlechtsspezifischen Ausdifferenzierung des literarischen Marktes und der Kanonisierung erörtert.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Proseminar (2 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Stunden, davon 30 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden zur Ausarbeitung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Hausarbeit
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Die im Fachbereich üblichen Unterrichtssprachen (deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch, russisch)
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3. Semester
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
BA NF Gender Studies				Basismodul 3 (Soziologie)	
<b>Credits</b>	9/12	<b>Dauer</b>	2 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Nebenfachnote</b>	2/8
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der nach ECTS-Credits gewichteten Modulnoten. Studierende mit Hauptfach Soziologie besuchen nur das geschlechterstudienrelevante Proseminar (Spezielle Soziologie).				
<b>Modul-Einheiten</b>	Einführung in die Soziologie; geschlechterstudienrelevantes Proseminar				
<b>Lernziele</b>	Die Einführungsvorlesung ist eine Veranstaltung, durch die Studierende, die nicht das Hauptfach Soziologie belegt haben sich einen Zugang zu den Fragestellungen der Soziologie erarbeiten können, auf dessen Basis sie im geschlechterstudienrelevanten Proseminar die Elemente wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit einem soziologischen Gegenstand einüben können. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Einführung in das soziologische Arbeiten, in die Formulierung wissenschaftlicher Fragestellungen und in die Durchführung wissenschaftlicher Analysen. Ferner werden Verfahren der Begriffsbestimmung und der Umgang mit Theorien eingeübt.				

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Soziologie</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Hochschullehrerinnen und -lehrer der Fachgruppe Soziologie
<b>Lehrinhalte</b>	Die Veranstaltung gibt auf der Grundlage einer Geschichte zentraler Probleme der Soziologie eine Einführung in die Besonderheiten soziologischen Denkens und zentraler Begriffe und Konzepte (z.B. soziale Rolle, Macht, Herrschaft). Dabei wird dem Theorienpluralismus Rechnung getragen. Im Tutorium werden Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung mit Tutorium (4 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	120 Stunden, davon 60 Präsenzstudium, 30 Vor- und Nachbereitung, 30 Vorbereitung der Klausur
<b>Credits für diese Einheit</b>	4
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Kl.
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Deutsch

<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

<b>Modul-Einheit: geschlechterstudienrelevantes Proseminar</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende der Fachgruppe Soziologie
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In geschlechterstudienrelevanten Proseminaren, die von den am Studiengang beteiligten Fachbereichen angeboten werden, werden Fragen der Gender Studies exemplarisch an jeweils fachspezifischen Gegenständen erörtert. In allen Fächern verknüpfen sich diese Lehrinhalte auf der Ebene des Proseminars mit einer Vertiefung der in den Einführungsveranstaltungen erarbeiteten theoretischen und methodischen Grundlagen des je einzelnen Faches. In einem Proseminar werden also an einem geschlechterstudien-relevanten Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus zwischen disziplinärer und trans-disziplinärer Ausrichtung kennzeichnen. Typische geschlechterstudienrelevante Themen in der Soziologie sind Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnisse in gesellschaftlichen (Sub-)Systemen. Beispiel: Geschlechter-ungleichheit in Wissenschaftssystemen. Obwohl die Anteile von Frauen und Männern mit abgeschlossenem Hochschulstudium seit dem Jahr 2001 ausgeglichen sind und damit ein geschlechtsspezifisch ausgewogenes Angebot an potentiell wissenschaftlichen Nachwuchs besteht, sind Frauen im Wissenschaftssystem nach wie vor unterrepräsentiert. Dabei nimmt der Anteil der Frauen mit zunehmender Qualifikationsstufe kontinuierlich ab: So halbierte sich der Frauenanteil von der Statuspassage der Promotion bis zur Professur im Jahr 2004 von 28% auf 14%.</p> <p>Verschiedene Studien belegen, dass Frauen auch bei gleicher wissenschaftlicher Leistung weniger Karrierechancen haben als Männer und daher nicht die gleichen universitären Positionen erreichen.</p> <p>Ziel des Seminars ist die gemeinsame Erarbeitung verschiedener theoretischer Ansätze, welche erklären können, unter welchen Bedingungen und aufgrund welcher Mechanismen, universitäre Selektionsmechanismen bei Frauen stärker greifen als bei Männern. In einem zweiten Schritt sollen die gewonnenen Erkenntnisse auf empirische Befunde bezogen und diskutiert werden</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Proseminar (2 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	120 Stunden, davon 30 Präsenzstudium, 30 Vor- und Nachbereitung, 60

	Stunden zur Ausarbeitung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	5
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Hausarbeit
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	wechselnd
<b>Empfohlenes Semester</b>	3. Semester
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
<b>BA NF Gender Studies</b>				<b>Basismodul 4 (Sprachwissenschaft)</b>	
<b>Credits</b>	6/12	<b>Dauer</b>	2 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Nebenfachnote</b>	2/8
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der nach ECTS-Credits gewichteten Modulnoten. Studierende mit einem Hauptfach aus dem Fachbereich Sprachwissenschaft besuchen nur das geschlechterstudienrelevante Proseminar.				
<b>Modul-Einheiten</b>	Einführung in die Sprachwissenschaft; geschlechterstudienrelevantes Proseminar				
<b>Lernziele</b>	Die Einführungsvorlesung ist eine Veranstaltung, durch die sich Studierende, die kein Hauptfach aus dem Fachbereich Sprachwissenschaft belegt haben, einen Zugang zu den Fragestellungen der Literaturwissenschaft erarbeiten können, auf dessen Basis sie im geschlechterstudienrelevanten Proseminar die Elemente wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit einem soziologischen Gegenstand einüben können. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Einführung in das sprachwissenschaftliche Arbeiten, in die Formulierung wissenschaftlicher Fragestellungen und in die Durchführung wissenschaftlicher Analysen. Ferner werden Verfahren der Begriffsbestimmung und der Umgang mit Theorien eingeübt.				

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Allgemeine Literaturwissenschaft</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende des Fachbereichs Sprachwissenschaft
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Einführung in die Grundbegriffe und methodische Grundlagen der verschiedenen Kern- und Anwendungsgebiete.</p> <p>Gebiete: Kerngebiete Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik, sowie ausgewählter Anwendungsgebiete, die in der modernen Sprachwissenschaft an Bedeutung gewonnen haben und am Fachbereich in Lehre und Forschung vertreten sind.</p> <p>Methodik: Die in den jeweiligen Gebieten allgemein akzeptierten Möglichkeiten der linguistischen Analyse und Formen der Notierung werden erlernt und eigenständig geübt. Hierbei werden einführend die synchrone und diachrone Perspektive sowie qualitative und quantitative Methoden verwendet.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung (4 SWS) mit Tutorium (2 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Stunden, davon 90 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung,30



	Vorbereitung der Prüfungsleistung
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Deutsch/Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

<b>Modul-Einheit: geschlechterstudienrelevantes Proseminar</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende des Fachbereichs Literaturwissenschaft
<b>Lehrinhalte</b>	In geschlechterstudienrelevanten Proseminaren, die von den am Studiengang beteiligten Fachbereichen angeboten werden, werden Fragen der Gender Studies exemplarisch an jeweils fachspezifischen Gegenständen erörtert. In allen Fächern verknüpfen sich diese Lehrinhalte auf der Ebene des Proseminars mit einer Vertiefung der in den Einführungsveranstaltungen erarbeiteten theoretischen und methodischen Grundlagen des je einzelnen Faches. In einem Proseminar werden also an einem geschlechterstudien-relevanten Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus zwischen disziplinärer und trans-disziplinärer Ausrichtung kennzeichnen. Typische geschlechterstudienrelevante Themen in der Sprachwissenschaft sind Genus in den Sprachen der Welt und geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprachsystem und in der Sprachverwendung. Beispiel: Die Soziolinguistik hat die Beschreibung von Sprache in ihrem realen Kontext, das heißt, in ihrer Verwendung in der sozialen Wirklichkeit, zum Gegenstand. Das Seminar beschäftigt sich mit dem Einfluss sozialer Faktoren (darunter Alter, Geschlecht, soziale Klasse) auf Sprachvarietäten und Sprachwandel. In diesem Zusammenhang sind Begriffe wie Dialekt, Register, Jargon, Slang, Mehrsprachigkeit, <i>code switching</i> , <i>code mixing</i> , Pidgin- und Kreolsprachen oder Lingua Franca von besonderem Interesse.
<b>Lehrform/SWS</b>	Proseminar (2 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Stunden, davon 30 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden zur Vorbereitung auf die Prüfungsleistungen

<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Referat und Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Die im Fachbereich üblichen Unterrichtssprachen
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3. Semester
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
<b>BA NF Gender Studies</b>				<b>Aufbaumodul</b>	
<b>Credits</b>	14-15	<b>Dauer</b>	2 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Nebenfachnote</b>	3/8
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der nach ECTS-Credits gewichteten und durch Prüfungsleistung erbrachten Modulnoten.				
<b>Modul-Einheiten</b>	zwei geschlechterstudienrelevante (Haupt-)Seminare aus den zwei Fächern, in denen die Basismodule besucht wurden; eine frei wählbare geschlechterstudienrelevante Lehrveranstaltung.				
<b>Lernziele</b>	<p>In den Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums setzen sich die Studierenden vertieft mit Fragestellungen aus dem Bereich der Gender Studies auseinander. Auch für das Hauptstudium gilt, dass die Studierenden lernen, disziplinspezifische Theorien und Methoden mit transdisziplinären theoretischen und methodischen Ansätzen aus dem Bereich der Gender Studies zu verknüpfen. Dabei haben sie einerseits die Möglichkeit, sich innerhalb der vier am Studiengang beteiligten Disziplinen weiter zu spezialisieren und die in den entsprechenden Basismodulen erworbenen Kenntnisse zu konsolidieren. Andererseits wird über die frei wählbare Lehrveranstaltung, die auch in einem anderen als dem am Studiengang beteiligten Fachbereichen belegt werden kann, das Bewusstsein für Ansätze der Geschlechterforschung in anderen Disziplinen (z. B. Psychologie, Wirtschaft, Politische Wissenschaft usw.) geschärft.</p>				

<b>Modul-Einheit: Geschlechterstudienrelevante Hauptseminare aus den zwei Fächern, in denen Basismodule besucht wurden</b>	
<b>DozentIn</b>	Im Wechsel Lehrende der Fachbereiche Geschichte und Soziologie, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Auch im Hauptstudium werden von den am Studiengang beteiligten Fachbereichen Veranstaltungen zu den Schwerpunkten Geschlechterdifferenzen in räumlich-zeitlicher Perspektive (Geschichte), Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnisse (Soziologie), geschlechtsspezifische Faktoren der Textproduktion und Textrezeption, Inszenierung von Geschlecht in Texten und/oder Medien (Literaturwissenschaft), Genus in den Sprachen der Welt, geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprachsystem und in der Sprachverwendung (Sprachwissenschaft) angeboten. Beispiele sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. für die Geschichte: Familie, Ehe, Liebe im Bürgerlichen Modell. Das</li> </ol>

Modell der bürgerlichen Familie` ist die erfolgreichste gesellschaftliche  
Institutionalisierung der Beziehung zwischen Frau und Mann in der  
europäischen Neuzeit. In den letzten zwei Jahrhunderten galt es  
darüber hinaus in der westlichen Moderne als der Normalfall`. Das  
Seminar wird zunächst dem Prozess der Entstehung und Durchsetzung  
eines solchen Familien-, Ehe- und Liebesmodells seit der frühen  
Neuzeit nachgehen. Dann  
wird es seine Dominanz über weite Teile des 19. und 20. Jahrhunderts  
verfolgen, sowohl in Deutschland vom Kaiserreich bis zur frühen  
Bundesrepublik wie auch in europäischer Perspektive insbesondere im  
Blick auf Frankreich und Großbritannien. Schließlich wird im  
Seminar den Versuchen der Ablösung des bürgerlichen` Modells seit  
den 1960er Jahren nachgegangen.

2. für die Literaturwissenschaft: Doing Gender in Woolf's *Orlando*, Kay's *Trumpet* and Eugenides's *Middlesex*. Die Protagonisten bzw. Protagonistinnen der drei Romane sind Figuren, denen im Handlungsverlauf eine Veränderung ihrer Geschlechtsidentität widerfährt. Das Seminar lotet das transgressive Potenzial dieses Geschlechtswandels aus und verknüpft es mit theoretischen Positionen zum performativen Charakter und zur „Herstellung“ von Geschlecht.
3. für die Soziologie: Geschlechtersozioologie. Das Seminar hat zum Ziel, die sozialen Dimensionen von „Geschlecht“ aus soziologischer Perspektive zu reflektieren. Dabei stehen im Rahmen der Seminararbeit nicht Wirkungen und Stellenwert von Geschlecht als Strukturkategorie zur Debatte, sondern Geschlecht wird umgekehrt als Wirkung sozialer Prozesse in seinen kulturellen, symbolisch-sinnhaften Ausprägungen innerhalb von Machtstrukturen thematisiert. Fokussiert wird die Herstellung und Konstruktion des kulturellen Phänomens „Geschlecht“ („Gender“) im Kontext unterschiedlicher Machtverhältnisse. „Geschlecht“ kann wissenssoziologisch einerseits als ‚existentielle Praxis‘ (die Interaktion oder alltagsweltliches Handeln betreffend) oder andererseits als ‚symbolische Praxis‘ (den Sinnhorizont mit seinen Bildern, Normen, Werten, Identitätskonzepten betreffend) verstanden werden. Geschlecht kann im Sinne einer kulturellen „Überformung“ natürlicher Gegebenheiten verstanden werden, als soziales Phänomen kann es jedoch der „konstruktivistischen“ Sichtweise entsprechend in seiner „Naturhaftigkeit“ genauso wie „Natur“ selbst als kulturelle Setzung bestimmt werden. Die Diskussion von einschlägigen Texten unter anderem von Simone de Beauvoir, Harold Garfinkel, Erving Goffman, Michel Foucault, Judith Butler, Catherine A. MacKinnon, Irena Sgier,

	<p>Barbara Duden und Pierre Bourdieu dient als Grundlage für die Analyse der sozialen Konstruiertheit von Geschlecht. Darüber hinaus wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, eigene Studien zur Thematik der sozialen Konstruktion von Geschlecht im Seminar zu präsentieren.</p> <p>4. für die Sprachwissenschaft: Language and Gender. In diesem Seminar geht es um die Frage, ob Frauen und Männer, wie oft behauptet, ein unterschiedliches Kommunikationsverhalten an den Tag legen. Entsprechend werden Kommunikationssituationen – unter dem Aspekt von Macht und Dominanz – in ein- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen innerhalb einer Kultur und im Kulturvergleich untersucht. Weitere Fragestellungen sind: welche sind die Schnittstellen zwischen Gesellschaft, Kultur, Politik, Geschichte und – biologischem oder sozial konstruiertem? – Geschlecht bei der Verwendung von Sprache? Welche Kommunikationsformen gelten gemeinhin als „typisch männlich“ oder „typisch weiblich“, und welche Wirkungen haben diese Kommunikationsformen?</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Seminar (2 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Stunden, davon 30 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung, 90 Vorbereitung der Prüfungsleistung
<b>Credits für diese Einheit</b>	nach Fachbereichen unterschiedlich (im Schnitt 6)
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	in der Regel (bei fachspezifischen Variationen) Referat und Hausarbeit
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	die in den Fachbereichen üblichen Unterrichtssprachen
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4-6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<b>Modul-Einheit: frei wählbare geschlechterstudienrelevante Lehrveranstaltung des Hauptstudiums</b>	
<b>DozentIn</b>	Lehrende aus Fachbereichen der Universität Konstanz
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Beispiel aus dem Fachbereich Philosophie: Globalisierung und Gender: Bedeutung und Folgen der Globalisierung für die Frau</p> <p>Im Begriff „Gender“ denkt man Geschlecht in der Vielfalt seiner sozialen Ausprägungen. Als Geschlechtsrolle oder Geschlechtsidentität ist Gender sozial</p>

	<p>erlernt und kulturell konstruiert. Frauen und Männern werden global gesehen aufgrund ihres Geschlechts traditionell unterschiedliche, kulturabhängige und ungleiche soziale Positionen zugewiesen. Ausgehend von grundlegenden Voraussetzungen und Bedingungen des Zusammenlebens, von vorhandenen Menschenbildern (Stereotypen) sowie Geschlechterrollen, Geschlechter-Identitäten, -Konzepten, -Einstellungen und tatsächlichem Verhalten der Geschlechter sollen vor allem "Geschlechter"-Konflikte thematisiert und die daraus entstehenden Rollenkonflikte dargestellt werden. Der Mensch ist aber nicht ausschließlich geschlechtsbezogen bestimmt. Geschlechterverhältnisse werden durch weitere soziale Kategorien, wie beispielsweise Alter, Ethnizität, Behinderung, u.v.m. überlagert. Somit bedeutet Gender auch Geschlecht in der Vielfalt all dieser sozialen Ausprägungen. Geschlechterverhältnisse werden im Sinne des Gender Mainstreaming – als internationales Instrument der Gleichstellung – in ausgewählten Bereichen (wie Politik, Arbeit, Ausbildung, Armut, Menschenhandel, Prostitution, Krieg, Gewalt, Religion, Menschenrechte und Gleichberechtigung) zunächst primär hinsichtlich Frauen und Männern und dann hinsichtlich weiterer relevanter Vielfalts- bzw. Identitätskategorien untersucht. Welche Erwartungen darf man hier an „genderoffene“ Ansätze der Philosophie stellen? Welche normativen Forderungen können einer solchen Ethik in Bezug auf globale geschlechtsgleiche Menschenrechtsanrechte entspringen?</p> <p>In diesem Seminar werden die Prozesse der Globalisierung und ihre Auswirkungen auf das weibliche Geschlecht einerseits deskriptiv dokumentiert, um normativ, für die Frauen das einzufordern, das für den Mann schon von vornherein gilt. Es sollen Überschneidungen von Globalisierungsprozessen mit partikularen Strukturen der Ungleichheit für Frauen und daraus entstehenden Dilemmata erarbeitet werden.</p> <p>Anhand von Fallbeispielen aus den verschiedensten Lebensräumen von Frauen werden Veränderungen und erwartete Folgen der Globalisierung aufgezeigt.</p> <p>Anmeldung:</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Seminar (2 SWS)
<b>Arbeitsaufwand</b>	120 Stunden, davon 30 Präsenzstudium, 60 Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden zur Vorbereitung auf die Studienleistung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Die Art der zu erbringenden Studienleistungen wird von der/dem Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
<b>Voraussetzungen</b>	
<b>Sprache</b>	Die in den jeweiligen Fachbereichen üblichen Unterrichtssprachen
<b>Häufigkeit des</b>	Wintersemester und Sommersemester

<b>Angebots</b>	
<b>Empfohlenes Semester</b>	4. bis 6. Semester
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung